

Die Distel



BUND Naturschutz in Bayern e.V. Kreisgruppe Roth

Ausgabe Nr. 66

Februar bis August 2024

**50 Jahre Kreisgruppe Roth
40 Jahre Ortsgruppe Hilpoltstein
Die Wildkatze
Vielfalt auf dem Biohof Harrer
Öko-Tipp PFCs
Frühlings-Enzian
Tintenfischpilz
Kalktrockenrasen
Neues vom Bauernhof Kraft
Jahreszeitenwanderung
Besuch auf dem Weltacker
Fotowettbewerb Wildes Leben im Garten**

Geschäftsstelle:
Traubengasse 13
91154 Roth
Tel.: 09171 / 63886
www.roth.bund-naturschutz.de
roth@bund-naturschutz.de




BUND
Naturschutz
in Bayern e.V.

Vorstand der Kreisgruppe

1. Vorsitzende:

Dr. Beate Grüner

Lindenallee 62
91161 Hilpoltstein
beate.gruener@
bund-naturschutz.de

2. Vorsitzender:

Stefan Pieger

Treidelsweg 8
90530 Wendelstein
Tel. 09129/27379
Fax 09129/27163
wendelstein@bund-
naturschutz.de

Delegierte: **Hubert Christ**

Freystädter Str. 45
90584 Allersberg
09176/1854

Karl Heinz Donth

Am Hochgericht 11
91154 Roth
Tel. 09171 / 7279

Kassier:

Manfred Obermeyer

Aurachweg 16
91154 Roth
Tel. 09171 / 87322

Schriftführerin:

Jutta Radle

Heinrich-Lersch-Str. 1
91154 Roth

Beisitzer/-in:

Susann Ziegler

Hörlbergstr. 38
91166 Georgensgmünd
Tel. 09172 / 6692170

Martin Kohl

Birkenwäldchen 37
91166 Georgensgmünd
Tel. 09172 / 6851400

Johanna Egerer

Pleinfelder Str. 29
91166 Georgensgmünd

Kassenprüfer:

Walter Rabus

Pfälzerstr. 3
91161 Hilpoltstein
Tel. 09174 / 3249

Leiterin der Kindergruppen- arbeit:

Anja Pieger

Treidelsweg 8
90530 Wendelstein
Tel. 09129 /27379
wendelstein@bund-
naturschutz.de

Biotopbeauftragter:

Karl Heinz Donth

Am Hochgericht 11
91154 Roth
Tel. 09171 / 7279

Impressum

>>Die Distel<<

Zeitung der Kreisgruppe
Roth im Bund Naturschutz
Traubengasse 13
91154 Roth
Redaktion und Layout
Richard Radle, Beate Grüner

V.i.S.d.P.: Dr. Beate Grüner
Auflage: 3000

Öffnungszeiten
der Geschäftsstelle:

Montag 14-18 Uhr

Di.-Do. 9-13 Uhr

Tel. 09171/63886

Fax 09171/8966630

roth@bund-naturschutz.de

Spendenkonto:

Bund Naturschutz
Kreisgruppe Roth
Konto: 430 253 260
BLZ 764 500 00
Sparkasse Mfr.-Süd

IBAN: DE21 7645 0000 0430
2532 60

Inhalt

Vorstand, Impressum	2	Veranstaltungskalender	
Editorial	3	Kreisgruppe	27
50 Jahre Kreisgruppe Roth	4	Allersberg	27
Besuch auf dem Biohof Harrer	5	Greding	28
Artenportrait Wildkatze	6	Georgensgmünd	28
Impressionen 40 Jahre Ortsgruppe Hilpoltstein	8	Heideck	28
Öko-Tipp: Unsichtbares Gift im Haushalt - PFCs	10	Hilpoltstein	29
Neues von Bauernhof Kraft	11	Rednitzhembach	30
Kinderseite Essbare Natur	12	Rohr	30
Artenportrait Frühlingsenzian	13	Roth	32
Artenportrait Tintenfischpilz	15	Schwanstetten	32
Portrait Kalktrockenrasen	17	Spalt	34
Jahreszeitenwanderungen um Eichelburg	22	Thalmässing	34
Besuch auf dem Weltacker Nürnberg	24	Wendelstein	34
Europawahl am 9. Juni 2024	25		
Fotowettbewerb "Wildes Leben im Garten"	25		
Biobauern (Direktvermarkter)	26		



Liebe Freunde im Bund Naturschutz,

unseren Wäldern in Bayern geht es schlecht und zwar so schlecht wie noch nie, so ist es dem Waldbericht 2023 zu entnehmen. Lediglich jeder zehnte Baum ist noch gesund. Trockenheit, Stürme und Schädlinge setzen unseren Wäldern immens zu. Die bayerische Staatsministerin für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Michaela Kaniber, stellt fest: Der Klimawandel macht einfach keine Pause und schreitet wirklich extrem schnell voran.“ [NN vom 07.12.2023] Besonders betroffen sind laut Waldbericht unsere Wälder in Mittelfranken „mit einem mittleren Nadelverlust von 29,1 %.“ Bereits vor Veröffentlichung des Waldberichts war der schlechte Zustand unserer Wälder zu beobachten. Dennoch hielt das unsere Staatsministerin nicht davon ab, Staatswald an die Stadt Heideck zu verkaufen, damit diese dort eine ca. 10 ha große Waldfläche roden und ein Gewerbegebiet entwickeln kann. Seriöser und aktiver Klimaschutz sieht anders aus!

Leider erkennen viele politische Entscheidungsträger in unseren Landkreiskommunen immer noch nicht die Dringlichkeit, intensiven Klimaschutz zu betreiben. Weiterhin werden leichtfertig Waldflächen oder auch einzelne Bäume für Baumaßnahmen und Verkehrswege geopfert. Ökonomische Interessen stehen stets vor Klima- und Naturschutz.

Wie unsere nachfolgenden Generationen mit all den Auswirkungen unserer ressourcenraubenden und klimaschädigenden Lebensweise in Zukunft zurechtkommen werden, scheint dabei zweitrangig zu sein. Wir alle tragen die Verantwortung für unser Tun heute sowie für unsere Nachkommen zukünftig, aber vorneweg diejenigen, die politische Entscheidungen für das Gemeinwohl treffen.

Unsere Wälder sind große Kohlenstoffspeicher, insbesondere der Waldboden mit seiner Humusschicht. Werden Waldflächen gerodet, fällt nicht nur der Boden als Kohlenstoffspeicher weg, sondern es wird auch der im Boden und in den Bäumen gebundene Kohlenstoff als CO₂ freigesetzt. Werden die Flächen im Anschluss bebaut, entsteht zusätzliches CO₂ durch den Energieverbrauch u.a. beim Bauen, Versiegeln oder bei der Gewerbe-Produktion. Konkret bedeutet das, dass wir nicht nur unsere Kohlenstoffspeicher zerstören, sondern auch noch weiteres, für das Klima schädliches Kohlendioxid dauerhaft produzieren.

Wer ernsthaft das Ziel eines effektiven Klimaschutzes verfolgt, verzichtet auf die Rodung von jeglichen Waldflächen. In welchem Zustand sich eine Waldfläche konkret befindet, spielt dabei keine Rolle und stellt in keiner Weise eine vermeintliche Rechtfertigung für eine Waldrodung dar. Vielmehr sollten alle Anstrengungen aller Waldbesitzer dahin gehen, unsere noch vorhandenen Waldflächen so umzubauen, damit sie auch zukünftig eine Überlebenschance haben und letztendlich zum Klimaschutz beitragen können. Leider läuft uns die Zeit davon, was viele Verantwortliche offensichtlich immer noch nicht erkannt haben.

Auch 2024 werden wir weiterkämpfen und uns für den Natur- und Klimaschutz in unserem schönen Landkreis Roth einsetzen. Mein Dank gilt allen Mitstreiterinnen und Mitstreitern!

Eure Beate Grüner



Jubiläum

50 Jahre Einsatz für Umwelt- und Naturschutz

**BN-Kreisgruppe Roth feiert goldenes
Jubiläum**

Text und Fotos: BN

Zur 50 Jahr-Feier der BN-Kreisgruppe Roth kamen zahlreiche BN-Mitglieder und Ehrengäste nach Hilpoltstein, darunter der BN-Ehrenvorsitzende Prof. Hubert Weiger, Landrat Ben Schwarz, zahlreiche Bürgermeister, angeführt von Hilpoltsteins erstem Bürgermeister Markus Mahl, und Vertreter von Verbänden und Parteien wie dem Bayerischen Bauernverband, dem Bayerischen Jagdverband, den Grünen, dem Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den Bayerischen Staatsforsten. In vielen Grußworten wurde der Kreisgruppe gratuliert und für ihr Engagement gedankt.

Die seit 2016 amtierende Kreisgruppenvorsitzende Dr. Beate Grüner gab einen Rückblick auf 50 Jahre Verbandsgeschichte im Landkreis Roth. Gegründet wurde die BN-Kreisgruppe 1973 von Ludwig Sothmann und Alfred Reinsch, um wertvolle Flächen für den Naturschutz zu erwerben und gegen Naturzerstörung zu kämpfen. In den Folgejahren wurden zahlreiche Ortsgruppen gegründet und der Kontakt zu Mandatsträgern und Bürgermeistern intensiviert. Aus ein paar hundert Mitgliedern, anfangs noch gemeinsam mit Schwabach, wurde inzwischen ein großer Verband mit 3500 Mitgliedern im Landkreis.

Mit dem „Ehrendistelfink 2023“, dem Umweltpreis der Kreisgruppe, wurde Altlandrat Herbert Eckstein für seine großen Verdienste um den Umweltschutz in seiner Amtszeit geehrt. Er habe vieles angestoßen und initiiert, so Ehren-Kreisvorsitzender Michael Stöhr in seiner Lobesrede, wie etwa die Gründung der Energieberatungsagentur (ENA), die Einführung von klimafreundlicher Nahwärme für kreiseigene Gebäude, Schulen

und das Kreiskrankenhaus und für „Original Regional“, die Marke für regionale Produkte.

In seiner Festrede schlug BN-Ehrenvorsitzender Prof. Hubert Weiger einen großen Bogen vom lokalen Umwelt- und Naturschutz zur weltweiten Krise bei Klima und Biodiversität. „Alle Menschen müssen im Rahmen ihrer Möglichkeiten handeln, damit wir alle eine gute Zukunft haben“, so Weiger.

Bruckschlögl



**Bauunternehmen · Fertigteilwerk
Schlüsselfertige Massivhäuser**

Weinsfeld A6 · 91161 Hilpoltstein
☎ 0 91 79 / 96 66 - 0 · www.bruckschloegl.de

EMW 2000

Die bessere Art zu bauen.

EMW 2000 GmbH
Weinsfeld A6
91161 Hilpoltstein

Tel. 091 79 / 96 66 - 50
www.emw2000.de

Unsere Leistungen:

- | L-Steine
- | Regenzisternen
- | Massivwände
- | Sonderbauteile
- | Fahrhilfen

In der BN-Hütte



Biobauernhöfe im Landkreis

Wir haben uns auf Vielfalt spezialisiert Besuch auf dem Biohof Harrer

Text und Foto: Richard Radle

Liebenstadt - Aufmerksam beobachten die Kühe, wie Martin Harrer eine Fuhre frisches Gras im Stall vor ihnen verteilt. Rosalinde Harrer steht mit uns, den Besuchern von der BN-Kreisgruppe Roth, am Eingang des Laufstalls und erzählt uns von ihrem Hof. Martin Harrer betreibt schon seit dem Jahr 2000 eine biozertifizierte Imkerei im Verband Biokreis. Nach der Hofübernahme 2003 haben er und seine Frau den Hof 2011 auf Bio umgestellt und im selben Jahr den Laufstall neu gebaut. Hier leben jetzt rund 40 Milchkuhe, die das Hauptstandbein des Betriebes sind, und die Nachzucht. Außerdem werden Ochsen gemästet und das Fleisch direkt vermarktet. Die Rinder der Rasse Fleckvieh, alle mit Hörnern, lassen sich das frische Gras so richtig schmecken. Fleckvieh ist eine Zweinutzungs-Rasse, die sowohl hochwertiges Fleisch als auch leckere Milch liefert, deshalb ist die Rasse für die Biolandwirtschaft besonders gut geeignet. „Unsere Kühe haben ein Durchschnittsalter von sieben Jahren“, erklärt Rosalinde Harrer, „deutlich mehr als der Durchschnitt in Deutschland mit fünfeinhalb Jahren“. Die Milch wird an eine Molkerei geliefert, nur ein kleiner Anteil wird im eigenen Hofladen verkauft. Diesen Hofladen, die „Biospeis“, gibt es seit 2017. Man kann dort alles Mögliche kaufen: Milch, Käse, Joghurt und weitere

Milchprodukte in Pfandgläsern, Eis von der eigenen Milch (hergestellt vom Ziegenhof Enzenhöfer aus Steindl), Eier, Saft, Kartoffeln, Gemüse, Getreide, Nudeln, Aufstriche und vieles mehr, alles zu 100% in Bio-Qualität. Demnächst wird es auch eine kleine Unverpackt-Station geben. Die Familie Harrer bewirtschaftet rund 40 ha Äcker und Wiesen. Davon wird auf etwa 2600 qm Gemüse angebaut, vor allem Kraut, aber auch Kürbisse, Zwiebeln und Lauch. Jedes Jahr gibt es das gemeinsame Kraut-Einmachen im Herbst auf dem Hof. Die Familie bietet außerdem Führungen für Schulklassen

im Rahmen des Programms „Erlebnis Bauernhof“ des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten an. „Wir finden es wichtig, die Landwirtschaft den Schülern näher zu bringen und zu zeigen, woher das Essen kommt. Außerdem macht es uns Spaß!“, wie es Rosalinde Harrer ausdrückt. Die nächste Generation steht schon in den Startlöchern. Johannes Harrer ist staatlich geprüfter Wirtschaftler für Ökologischen Landbau und macht seinen Meister in der Staatlichen Fachschule für Agrarwirtschaft Landshut-Schönbrunn, Fachrichtung Ökologischer Landbau.

Jahreszeiten-Wanderungen am Waizenhofer Espan mit der BN-Kreisgruppe

Frühjahr

**Samstag
13. April
15 Uhr**

**Treffpunkt:
Auf dem Espan nördlich
von Waizenhofen**

Sommer

**Samstag
8. Juni
15 Uhr**

**Treffpunkt: Auf dem Espan
nördlich von Waizenhofen**



Bild: Marcus Bosch

Artenportrait Felis sylvestris

Die Wildkatze

Text: Martin Kohl

Die Wildkatze ist ein echter Ureinwohner. Sie lebt sehr zurückgezogen und versteckt in unseren Wäldern. Den Tag verschläft sie und geht nachts auf die Jagd nach Kleintieren. Ihre bevorzugte Beute sind Mäuse.

Die Wildkatze ist nicht direkt verwandt mit unserer Hauskatze (*Felis lybica*). Diese stammt aus Ägypten und dem vorderen Orient.

Die Wildkatze liebt abwechslungsreiche, naturbelassene Wälder mit vielen Versteckmöglichkeiten, aber keine Fichtenforste. Die Landschaft sollte strukturreich sein (mit Gebüsch und Hecken), dann wagt sie sich auch aus der Deckung des Waldes.



Bild: Thomas Stephan

Die Hauptfeinde der Wildkatze sind der Mensch und der Straßen-

verkehr, sowie die Zerschneidung der Lebensräume durch die Landwirtschaft (großflächig ausgeräumte Landschaften), Siedlungen und Gewerbegebiete, ebenso große Straßen.

Deswegen ist es sehr wichtig, durchgehende Lebensräume und Korridore zu anderen Populationen zu schaffen (siehe das 'Grüne Band'). So könnte sich die Wildkatze wieder in ganz Deutschland ausbreiten und verbliebe nicht nur in isolierten Gebieten.

Eine Gefahr stellen Jäger dar, die auf vermeintliche Hauskatzen schießen, und Spaziergänger, die im Wald junge Wildkatzen retten wollen und mitnehmen. Auch die Hybridisierung (Kreuzung mit Hauskatze) kann eine Gefahr darstellen. Diese Rate liegt in

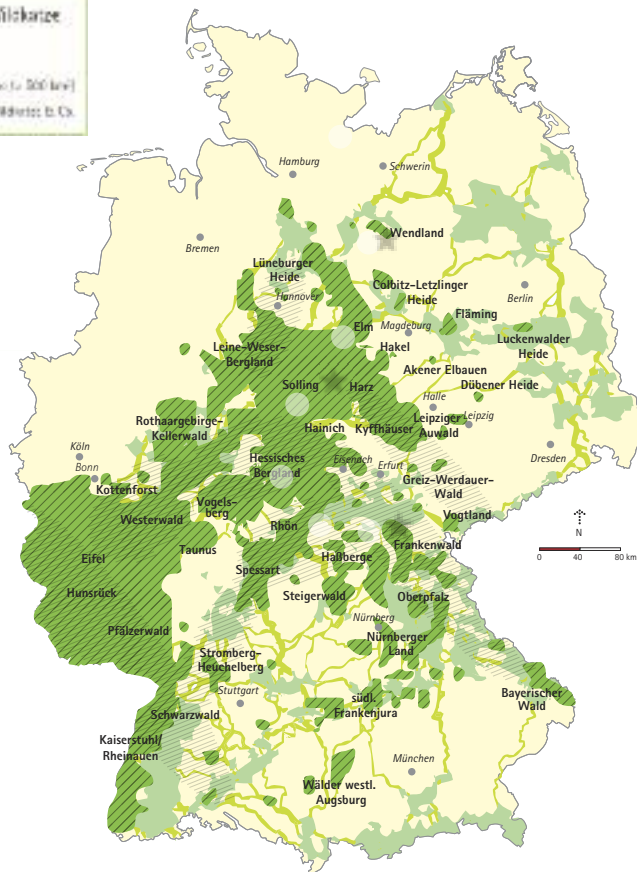
Merkmale

WILDKATZE

HAUSKATZE

Fell:	dick, grau, getigert mit schmalen Aalstrich	glänzend, verschiedene Farben, breiter Aalstrich
Muster:	verwischt	gefleckt, auch getigert
Körper:	wirkt kräftig	schlank
Nase:	hell, hautfarben	dunkel
Schwanz:	dick, bis Ende geringelt	spitz auslaufend, wenig geringelt
Verhalten:	scheu, ängstlich	anschmiegsam, liebt Nähe des Menschen
Revier:	abhängig von Beute und Verstecken; 2-9 km ² pro Katze	bis zu 14 Katzen auf 1 km ²

Deutschland aber nur bei 3%, was im EU-Vergleich sehr niedrig ist. Man kann nur hoffen, dass die Wildkatze bei uns wieder heimisch wird und eine echte Überlebenschance bekommt.



Datengrundlage: Bundesamt für Naturschutz, zuständige Länderbehörden und -institutionen, BUND



Bild: Marcus Bosch



Das älteste Kloster Bayerns

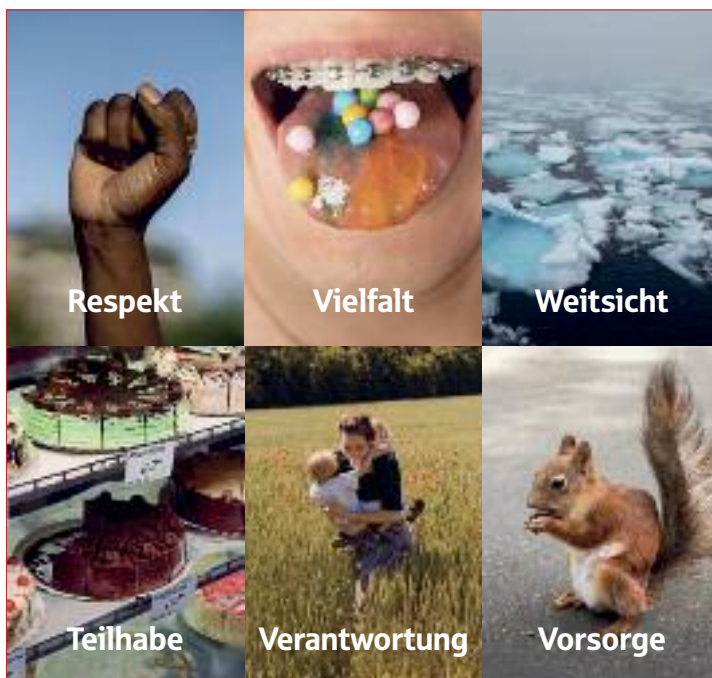
wurde vor fast 1400 Jahren am sogenannten Donaudurchbruch gegründet. Dass die „Weltenburger Enge“ heute Naturschutzgebiet ist und nicht dem „Fortschritt“ zum Opfer fiel, ist auch ein Verdienst des BN.

Für welche **einmaligen Naturschönheiten** wir uns noch einsetzen, erfahren Sie unter:

www.bund-naturschutz.de

Infos zu schützenswerten Landschaften unserer Heimat – einfach **kostenlos anfordern**:

Dr.-Johann-Maier-Str. 4 Tel. 09 41/2 97 20-0
93049 Regensburg info@bund-naturschutz.de



Weil's um mehr als Geld geht.

Wir setzen uns ein für das, was im Leben wirklich zählt. Für Sie, für die Region, für uns alle.
Mehr auf spkmfrs.de

 **Sparkasse Mittelfranken-Süd**



Biotop im Winter



Demo gegen TTIP



Dem Biber auf der Spur

Jubiläum

**Impressionen 40 Jahre
Ortsgruppe Hilpoltstein**

Fotos: BN Ortsgruppe Hilpoltstein

Bau eines Weidenzauns



Im Märzenbecherwald



Kartierung Sandgrasnelke





Umwelttag

Fränkische Schweiz



Bau eines Barfußpfades



Hersbrucker Schweiz



Besuch am Federhof



Heimat für Insekten





Öko-Tipp

Unsichtbares Gift im Haushalt: Perfluorcarbone (PFCs)

Text: Lisa Polster

Foto: Conni Schlosser

In fast jedem Haushalt sind sie zu finden: Teflonbeschichtete Pfannen, Imprägniersprays, gut abwischbare Polstermöbel und Teppiche, Backpapier sowie Outdoor- und Funktionskleidung. Die Gemeinsamkeit dieser Dinge liegt in einem bestimmten Inhaltsstoff, nämlich den Perfluorcarbonen, kurz PFCs. Dabei handelt es sich um eine künstliche Substanz, die wasser-, fett-, und schmutzabweisend ist. Zwar ist dieser Stoff durchaus praktisch, aber nicht ungefährlich. Es handelt sich um Kohlenstoffketten unterschiedlicher Längen, bei denen die Wasserstoffatome ganz oder teilweise durch Fluoratome ersetzt werden. Dadurch wird das Molekül sehr langlebig und reichert sich in der Umwelt an.

PFCs können dabei bereits bei der Herstellung der Artikel in die Umwelt gelangen, ebenso natürlich bei dem Gebrauch und der späteren Entsorgung. Weder Bakterien, Wasser, Luft noch Licht können zum Abbau der Ketten beitragen, so dass sie zum Beispiel in Klärwerken nicht abgebaut werden können und sich im Klärschlamm ablagern. Wird dieser Schlamm dann zur Bodenverbesserung in der Landwirtschaft eingesetzt, gelangen PFCs in Pflanzen und Grundwasser. Über Flüsse und Meere findet eine globale Verteilung statt, so dass PFCs heute nahezu überall nachweisbar sind,

auch in der Arktis oder im Himalaya.

PFCs sind nicht akut giftig, haben aber eine langfristig schädigende Wirkung. So stehen sie unter anderem in Verbindung für die Entstehung von Tumoren und anderen Erkrankungen wie Leberschäden und Schilddrüsenerkrankungen und können die Fruchtbarkeit beeinträchtigen. Auch in der Muttermilch sind PFCs nachweisbar. PFCs reichern sich äußerst stabil im Körper von Menschen und Tieren an. Die Aufnahme erfolgt hauptsächlich über Lebensmittel und Trinkwasser. Vor allem in unserem Wasser, Fleisch, Fisch und Tierprodukten sind sie nachzuweisen, bei pflanzlichen Lebensmitteln ist die Konzentration eher gering. Zudem können auch über Verpackungen PFCs an die Nahrung gelangen, zum Beispiel über Pappbecher. Ebenso können Aufbewahrungsboxen, Muffinformen und ähnliche Haushaltshelfer PFCs enthalten.

Einer Studie einiger Nordeuropäischen Länder zufolge liegen die gesundheitsbezogenen Folgekosten durch PFCs in der EU jährlich zwischen 52 und 84 Milliarden Euro. Auch das Umweltbundesamt stuft die Stoffgruppe als gefährlich ein, eine Kennzeichnungspflicht besteht bis heute trotzdem nicht.

Daher bleibt den Konsumentinnen und Konsumenten nur die Mög-

lichkeit, sich vor dem Kauf umfassend über die jeweiligen Artikel zu informieren beziehungsweise zu überlegen, in welchem Maße bestimmte Dinge für den Alltagsgebrauch wasser- und schmutzabweisend sein müssen. Einige Hersteller von Outdoorbekleidung und Schuhen verzichten inzwischen bewusst auf PFCs, andere befinden sich in der Umstellung. Auch hier ist nicht immer klar, ob die neuen zur Verwendung kommenden Stoffe immer besser und umweltfreundlicher sind. Vor allem bei Kinderbekleidung muss auf PFC verzichtet werden, da der Hand zu Mund Kontakt bei Kindern höher ist und sie dadurch größere Mengen über die Kleidung aufnehmen können. Auch Imprägniermittel, Farben und Lacke sollten auf ihre Inhaltsstoffe geprüft werden und nur in wirklich benötigtem Maß gekauft und verwendet werden.

Kosmetikartikel und Kinderspielzeug können ebenfalls PFCs enthalten. Hierfür findet man einige Apps, um Produkte genauer unter die Lupe nehmen zu können (z.B. ToxFox und Scan4Chem). Das Bundesumweltamt stellt ebenfalls eine App zur Verfügung, die über das Thema informiert.

Letztlich liegt es momentan leider noch an den Verbraucherinnen und Verbrauchern selbst, sich umfassend zu informieren, um die richtige Wahl zu treffen.

Hof Kraft in Prünst – Gemeinde Rohr

Neues von unserem Bauernhof

Text und Fotos: Esther Müller



Hallo zurück und herzlich Willkommen im Winter!

Gerade ist Ende November, es windet und schneit, und wir ziehen mit 100 Obstbäumen auf dem Hänger zur Oberen Wiesn: unsere Familie (Esther, Matthias, seine

Eltern, und unsere Frieda) und die wertvollen Helfer unter euch bilden kleine Gruppen – mit dem Spaten ein Loch graben, Holzpfosten mit Ramme oder Vorschlaghammer in die Erde bringen, Baum hinein, Schafwollpellets dazu, gute

nährende Erde drauf, Baumschutz und Strick, aus dem Grasboden einen Gießring formen... Stück für Stück bringen wir einen Baum nach dem anderen in sein Zuhause und begrüßen ihn in unserer Gemeinschaft.



Zwei Streuobstwiesen, 100 Bäume, und Gemeinschaft entstehen bei uns.



Der Nachwuchs ist auch dabei



Frieda und Matthias pflanzen den letzten Baum

Es ist eine riesige Aktion und wir sind sehr glücklich, dass es so gut klappt – vielen Dank! Auf zwei Flächen entsteht nun ein kleines Paradies: Streuobstwiesen sind ein wichtiger

Schlüssel zum Erhalt der Artenvielfalt, sie bereichern unser Landschaftsbild, und zudem ernähren sie unsere Region.

Wir freuen uns, dass immer mehr Menschen die Wichtigkeit des

Naturschutzes, der Regionalität und Qualität sehen. Damit bestätigt ihr unseren Weg.

Eure Esther, Matthias und Frieda

www.hof-kraft.de



Kinder – und Jugendseite

Blüten und Kräuter – Essbare Natur!

Hallo,

im Frühjahr, wenn die Natur erwacht erfreuen wir uns an ihrer Blütenpracht!

Doch nicht nur zum Anschauen ist die Natur wunderschön, viele Blüten und Kräuter sind auch essbar!

Wir wollen euch heute zeigen, wie man Blütensalz herstellen kann, doch **Vorsicht**:

Nicht alle Blüten sind essbar! Einige sind sogar ausgesprochen giftig, deshalb solltest du nur solche Blüten ernten und verarbeiten, die du wirklich kennst.



Rezept für selbst gemachtes Blütensalz

Je nach Geschmack und Verfügbarkeit kann Blütensalz aus nur einer Sorte Blüten oder aus einer Mischung essbarer Blüten zubereitet werden – zum Beispiel aus Rosenblüten¹, Ringelblumen², Lavendel³, Kapuzinerkresse⁴, Kornblume⁵, Gänseblümchen⁶, Löwenzahn⁷, Malve⁸, Mohn⁹, Klee¹⁰ und vielen mehr.

Um das Blütensalz zuzubereiten, brauchst du folgende

Zutaten und Utensilien:

- 1 EL essbare Blüten – möglichst frisch geerntet
- 1 EL Salz grob
- einen Mörser



Die Zubereitung:

1. Blütenblätter abzupfen und mit dem Salz vermischen. Dabei nur trockene und saubere Blüten ohne Schadstellen verwenden.
2. Mit einem Mörser zerkleinern.
3. Zum Trocknen auf einem großen Teller oder einem Blech ausbreiten und für zwei bis drei Tage an einem warmen Ort ohne direkte Sonneneinstrahlung aufstellen. Damit das Blütensalz gleichmäßig trocknen kann, immer mal wieder durchrühren.
4. Das getrocknete Blütensalz abfüllen und vor Feuchtigkeit geschützt aufbewahren.

Tipp: Wenn du das Blütensalz sofort abfüllen und zum Beispiel verschenken möchtest, empfiehlt es sich, bereits getrocknete Blüten zu verwenden. Dann kannst du die Würzmischung nach dem Mixen direkt in die Gefäße geben und sie verschließen.



Bilder von www.pixabay.de und privat.

gestaltet von der
Umwelt AG der



Mittelschule
Hilpoltstein



Eva Leikam

Artenportrait *Gentiana verna***Frühlings-Enzian***Text: Karl-Heinz Donth**Fotos: Erich Hochreuther und Peter Nörr*

Foto: Peter Nörr

1. Auswahl der gängigen Bezeichnungen

Schusternagel, Schusternägele, Schuhmacherli, Rauchfangkehrer, Himmelsbläueli, Himmelssternli, Herrgottslichtli, Vaterunserli, Blitznägele, Hausanbrenner, Totenblümle, Tintabluoma, Stiefeli, Veigele

2. Namensherkunft

Gentiana nach König Genthios von Illyrien (180 - 168 v. Chr.), Entdecker der Heilwirkung des (gelben) Enzians, Verna lat. „Frühling“

3. Morphologie

- ausdauernde, krautige Pflanze mit dünnem Rhizom
- meist nur wenige Zentimeter hoch
- lockere Rasen bestehend aus blühenden und sterilen Rosetten
- Stängel krautig, einblütig
- Blätter elliptisch, zugespitzt, ganzrandig, dreinervig, ein bis drei cm lang
- Rosettenblätter deutlich größer als die zwei bis drei Paar kreuzgegenständigen Stängelblätter
- zwittrige, radiärsymmetrische fünfzählige Blüten
- Kelch röhrenförmig, mit linealen Zipfeln, am Kelchblattrand schmal geflügelt
- Krone azurblau, 20 – 30 mm im Durchmesser, stieltellerförmig mit enger Röhre und fünf waagrecht ausgebreiteten eirunden Kronzip-

feln, getrennt durch jeweils ein zweispitziges Anhängsel mit weißem Strich

- Staubbeutel frei, Griffel ungeteilt, Narbe trichterförmig, weiß, randlich mit kugelförmigen Zähnen
- Kapsel länglich, sitzend, Samen ca. 0,6 mm, ellipsoid, ungeflügelt

4. Fortpflanzung und Verbreitung

- Blütezeit März bis Mai, gelegentlich zweite Blüte September – Oktober
- Bestäubung durch Tagfalter und



Foto: E. Hochreuther

langrüsselige Hautflügler (Humeln beißen gerne die Blüte seitlich auf)

- Samenverbreitung durch Ameisen oder Wind

5. Ökologie

- inzwischen selten, aber gesellig auf Kalkmagerrasen, Schafweiden, Flach- und Quellmooren, Weg-



Kelch- und Stängelblätter

Foto: E. Hochreuther

Feld- und Wiesenrainen, auf mäßig trockenen, mineralstoffarmen, kalkreichen bis oberflächlich entkalkten, humosen, steinigen oder reinen Ton- und Mergelböden

- Kältekeimer auf offenem Boden
- Voraussetzung: passender Wurzelpilz
- Ordnungscharakterart der europäisch-alpinen Steinrasen
- Vorkommen oft in Verbund mit Wiesenschlüsselblume, Frühlingssegge, Frühlingsfingerkraut und der Aufrechten Trespe

6. Allgemeine Verbreitung

- Gebirgspflanze in Süd- und Mitteleuropa (von den Pyrenäen über die Alpen, die deutschen Mittelgebirge, die Apenninen und den Balkan bis zu den Karpaten)

- Vorkommen auch in Irland und



Lückiger Kalktrockenrasen Foto:Peter Nörr

Südengland

- ursprünglich Steppenpflanze Zentralasiens, als Weideart vermutlich als Archäophyt mit den Menschen eingewandert, Eiszeitalter

7. Heilwirkung

Die Pflanze enthält eine Reihe von Bitterstoffen, die medizinisch wirksam sind, allerdings in geringerer Konzentration und, bedingt durch das dünne Rhizom, in geringerer Menge als die großen Enziane.

8. Bestand

Alle Enziane sind gesetzlich geschützt!

- starke Gefährdung außerhalb der Gebirge

- im Landkreis Roth ursprünglich weit verbreitet im Feuerletten (um Allersberg, Hilpoltstein und Spalt) und auf manchen Hochflächen im Jura (z.B. Euerwanger Bühl, Reinwarzhofener und Waizenhofener Espan) und vielen Südhängen.

- inzwischen im Landkreis fast völlig verschwunden

9. Bedrohung der Bestände

- intensive Nutzung / Düngung von ehemals einschürigen Wiesen

- Aufforstung insbesondere in Steilhanglagen

- Verschlechterung der Standortbedingungen durch massiven Rückgang der Schafbeweidung: Schafe sorgen für kurzgefressene Weideflächen ohne Altgras; dabei wird Frühlingsenzian wegen der Bitterstoffe nicht verbissen.

Beschattung durch konkurrierende größere Pflanzen wird konsequent verhindert. Offene Bodenstellen ermöglichen Keimung

- vermehrter Stickstoffeintrag aus der Luft und über den Kot der Schafe

- veränderte Bedingungen durch Beweidung mit anderen Schafrasen: Erhöhter Bedarf an eiweißreichen Nahrungspflanzen verbunden mit zurückhaltendem Abfressen ballaststoffreicher Gräser führen zu zunehmender Beschattung bzw. Bodenverfäulung.

10. Aberglaube

Schwäbische Alb: Bezeichnungen Brendelblume, Blitznägele, oder Wetternägele: Pflückt jemand

Frühlingsenzianblüten oder trägt sie ins Haus, dann schlägt der Blitz ein.

Rossmucka: Wer an Blüten riecht, bekommt Rossmucken = Sommersprossen.

Um Beilngries: Frühlingsenzianwurzeln im Badewasser kleiner Kinder verhindern Sommersprossen.

Schweiz: Bezeichnung Totenblüml: Enzianblüte verrät verbleibende Lebenszeit. Reibt man den Blütenkelch zwischen den Fingern, treten die Staubfäden hervor. Ihre Länge zeigt die verbleibende Lebenszeit an.

Quellen:

Gatterer, K., Nezdal, W., Flora des Regnitzgebietes Bd. 1. S. 542-543, Stuttgart 2003

Oberdorfer, E., Pflanzensoziologische Exkursionsflora, S. 724-725, Stuttgart 1979

Sebald, Seybold, Philippi, Wörz, Flora von Baden-Württemberg Bd. 5, S. 32-33, Stuttgart

netdoktor.de/heilpflanzen/enzian, aufgerufen am 17. 11. 2023

wikipedia.org/wiki/Frühlingsenzian, aufgerufen am 15.11. 2023



Artenportrait *Clathrus archeri* (*Anthurus archeri*, *A. aseroeformis*)

Tintenfischpilz

Text: Karl-Heinz Donth

Fotos: Peter Nörr

Synonyme: Krakenpilz, Tintenfischgitterling

Aufbau und Entwicklung der Fruchtkörper

- Fruchtkörper auf fadenförmigen Mycelsträngen
- unreifer Fruchtkörper kugelig, cremefarben, mit rosafarben durchscheinendem Innern, bovi-stenähnlich (auch als „Hexenei“ bezeichnet)
- bei Reife schiebt sich etwa 4 cm langes, röhriges Gebilde (Rezeptakulum) aus aufgerissener Eihülle
- bei weiterem Wachstum Verzweigen in vier bis sechs Arme
- nach weiterer Streckung breiten sich die Arme sternförmig aus
- etwa zehn cm lange Arme (Oberseite leuchtend rot, Unterseite blassrot)
- tragen eine netzartig zerteilte, olivschwärzliche Fruchtmasse (Schleimschicht mit Sporen)
- strenger Geruch nach Aas, später auch nach Kot



Hexenei

- Gesamteindruck: „Pilzblume“

Ökologie



- bodenbewohnender Saprophyt (d.h. Aufnahme gelöster Nährstoffe aus toter organischer Substanz, keine Photosynthese)
- auf neutralen, nährstoffreichen Böden, pH zwischen 6,5 und 7,4
- vor allem in Eichen-Hainbuchenwäldern, aber auch in Buchen-, Auwäldern, Kiefern- und Fichtenforsten, Friedhöfen, Parkanlagen
- bevorzugte Besiedelung von morschem Holz und Rindenmulch
- besonders an Waldwegen, seltener auf offenen Flächen, wie Streuwiesen
- wärmeliebend
- Fruchtkörper von Juli bis Oktober

Fortpflanzung

- Aasgeruch lockt Fliegen und Mistkäfer

- Fruchtmasse (mit unverdaulichen Sporen) dient als Nahrungsquelle
- nach Ausscheidung aus dem Darm: Keimung der Sporen an geeigneter Stelle
- Verbreitung durch Tiere, die sporentragende Insekten fressen (z.B. Vögel, Wildschweine)

Herkunft

- Australien, Tasmanien, Neuseeland, Malayischer Archipel
- um 1910 eingeschleppt nach Europa mit Woll- und Militärtransporten
- erstmals in Europa nachgewiesen: Westvogesen um 1914, in Deutschland bei Karlsruhe 1934

Verbreitung

- große Teile West- und Zentraleuropas
- Teile von Ost- und Südeuropa
- Herkunftsländer, China, Indien
- Süd- und Ostafrika
- Kalifornien

Bestand/Gefährdung

- weitere Ausbreitung (vermutlich





begünstigt durch den Klimawandel)

- Pilz gilt als nicht invasiv
- Bestände nicht gefährdet

Quellen:

Gerhardt, E., BLV Handbuch Pilze, München 2006, S. 523

Kriegelsteiner, G., Die Großpilze Baden-Württembergs, Bd. 2, Stuttgart 2000, S. 163 – 165

Michael, E., Hennig, B., Kreisel, H., Handbuch für Pilzfreunde, Bd. 2, Stuttgart 1986, S. 151 – 152

Wikipedia, Clathrus archeri, aufgerufen am 16. 11. 2023

KLEIDERTAUSCHBÖRSE



20. April 2024

9.00 – 13.00

Roth, Zeughausgasse 12

Bürgertreff im Zeughaustüberl

Veranstaltung des AK Müllvermeidung



Foto: Peter Nörr

Lebensraumportrait

Kalkhalbtrockenrasen und Trockenrasen auf Kalk

Text : Karl-Heinz Donth

Fotos: Erich Hochreuther und Peter Nörr

An sonnigen Tagen im Oktober beeindruckt der Blütenreichtum der Schafweiden an den Hängen der Frankenalb mit seiner ganzen Farbenpracht: Blaue Blüten von Großer Brunelle und Taubenscabiöse, gelbe Blütenstände von Herbstlöwenzahn und Hornklee, violette Polster des Quendels, rotviolette Blütentupfer von Enzian, Hauhechel und Kartäusernelke. Im Frühsommer zeigt ein auffallendes Summen und Brummen, dass diese farbigen Blütenwiesen von unzähligen Insekten besucht werden.

Verantwortlich dafür sind die meist von Schafen beweideten Halbtrockenrasen auf kalkhaltigen Böden. Kalkhalbtrockenrasen erkennt man an der weitgehend geschlossenen Vegetationsdecke auf den meist sehr flachgründigen Böden. Findet man in unmittelbarer Nachbarschaft Lücken in der Vegetation, verursacht durch Steine oder Felsen, hat man es mit

den nahe verwandten Trockenrasen zu tun.

Gemeinsam ist beiden Pflanzengesellschaften der trocken-heiße Standort und der zumindest zeitweise auftretende Wassermangel. Auf Trockenrasenstandorten ist der Wassermangel so ausgeprägt, dass sehr konkurrenzschwache, aber trockenheitsertagende Moose, Flechten, einjährige Pflanzen und Zwergsträucher einen Lebensraum finden können.

Kalkhalbtrockenrasen findet man an relativ extremen Standorten wie süd- oder westexponierten Hängen. Oft existiert nur eine dünne Erdschicht über dem gewachsenen Kalkstein. Diese flachgründigen und leicht austrocknenden Böden verfügen aber zumindest zeitweise über einen besseren Wasserhaushalt als Trockenrasenstandorte.

Während Trockenrasen meist natürlichen Ursprungs sind, stellen die Kalkhalbtrockenrasen ehema-

lige Waldstandorte dar, entstanden durch jahrhundertelange Waldweide. Diese Form der Beweidung war notwendig, da der Ertrag der Feldbewirtschaftung nicht ausreichte, um die Ernährung der Tiere zu sichern. So wurden Schweine, Ziegen und Schafe, aber auch Rinder und Pferde in die Wälder getrieben. Die Tiere verbissen den Jungwuchs der Bäume, so dass der Wald nach und nach verschwand. Durch den fehlenden Laubfall, die damit fehlende Humusnachbildung, sowie die ständige Entnahme von Biomasse durch Ernten verarmten die Böden derart, dass schließlich nur noch Schafe und Ziegen davon ernährt werden konnten.

Die Flächen wurden trotz der Beweidung nicht gedüngt. Da Mist für die Äcker gebraucht wurde, sorgte man dafür, das kostbare Material für die „gezielte Nutzung“ zu sichern: Die Tiere blieben zum Abkoten entweder im Stall oder im



Foto: E. Hochreuther



Knolliger Hahnenfuß
Foto: Peter Nörr

Pferch auf einem Bracheacker, bevor sie zur Futteraufnahme auf die Weide getrieben wurden.

Enzian-Schillergrasrasen gehören zu diesen mineralstoffarmen Kalkmagerrasen, die im süddeutschen Raum, insbesondere an den Jurahängen, weit verbreitet sind. Daneben kommen noch ähnliche Pflanzengesellschaften auf Verwitterungsböden des Muschelkalks, basenreichen, leicht austrocknenden Lössböden und auf kalkhaltigen, trockenen dünn humusbedeckten Schotterböden vor.

Beweidete Flächen sind nicht mit Wiesen gleichzusetzen. Während bei der Mahd das Schnittwerk alle erfassten Pflanzen auf eine bestimmte Höhe abstutzt, verhalten sich Tiere viel selektiver:

Schafe bevorzugen junge, nährstoffreiche, schmackhafte Gräser und Kräuter, saftige Blätter und Jungtriebe von weichen Laubgehölzen. Giftige Pflanzen werden grundsätzlich stehen gelassen. Dazu gehören der Knollige Hahnenfuß (*Ranunculus bulbosus*) und die Wolfsmilcharten Zypressen-Wolfsmilch (*Euphorbia cyparissias*) und Warzen-Wolfsmilch (*Euphorbia verrucosa*). Disteln, wie die Stängellose Kratzdistel oder die Gold- und die Silberdistel, werden ebenfalls gemieden. Gleiches gilt für Dornsträucher wie z.B. Wacholder. An Weißdorn, Schlehe, Kreuzdorn und Hauhechel wird höchstens ein wenig genascht, so lange die Triebe noch frisch und weich sind. Weniger bekannt ist, dass Schafe und viele andere pflanzenfressende Säugetiere Pflanzen meiden, die Bitterstoffe

enthalten. Leiden die Tiere allerdings unter Verdauungsbeschwerden, werden viele Heil- und Gewürzpflanzen dagegen durchaus angeknabbert! Auf den Magerrasen sind dies beispielsweise drei der heimischen Enzianarten, Frühlings- (*Gentiana verna*), Fransen- (*Gentianella ciliata*) und Deutscher Enzian (*Gentianella germanica*). Weitere Heilpflanzen sind Wiesen-salbei (*Salvia pratensis*), Quendel (*Thymus pulegioides*), Schafgarbe (*Achillea millefolia*), Kleine Bi-



Stängellose Kratzdistel
Foto: Peter Nörr

enthalten. Leiden die Tiere allerdings unter Verdauungsbeschwerden, werden viele Heil- und Gewürzpflanzen dagegen durchaus angeknabbert! Auf den Magerrasen sind dies beispielsweise drei der heimischen Enzianarten, Frühlings- (*Gentiana verna*), Fransen- (*Gentianella ciliata*) und Deutscher Enzian (*Gentianella germanica*). Weitere Heilpflanzen sind Wiesen-salbei (*Salvia pratensis*), Quendel (*Thymus pulegioides*), Schafgarbe (*Achillea millefolia*), Kleine Bi-



Golddistel Foto: Peter Nörr

den, werden viele Heil- und Gewürzpflanzen dagegen durchaus angeknabbert! Auf den Magerrasen sind dies beispielsweise drei der heimischen Enzianarten, Frühlings- (*Gentiana verna*), Fransen- (*Gentianella ciliata*) und Deutscher Enzian (*Gentianella germanica*). Weitere Heilpflanzen sind Wiesen-salbei (*Salvia pratensis*), Quendel (*Thymus pulegioides*), Schafgarbe (*Achillea millefolia*), Kleine Bi-



Wacholder Foto: Peter Nörr

bernelle (*Sanguisorba minor*) und Frühlings Schlüsselblume (*Primula veris*).

Manche der Rosettenpflanzen werden gerne gefressen. Allerdings erreicht das Schafmaul nicht die bodenständige Blattrosette, so dass



Deutscher Enzian
Foto: E. Hochreuther

der große Teil der Pflanze unbehelligt bleibt. Verschmähte Pflanzen werden durch die Schafe gefördert, indem stark wüchsige konkurrierende Pflanzen mit zarten, oft saftigen Blättern kurz ge-



Gemeiner Quendel



Augentrost
Foto: E. Hochreuther

halten werden. Auf diese Weise haben niedrigwüchsige Pflanzen, wie Frühlingsenzian, Stängellose Kratzdistel, Quendel, Kleines Habichtskraut (*Hieracium pilosella*) Sonnenröschen (*Helianthemum nummularia*) oder Steifer Augentrost (*Euphrasia stricta*) überhaupt die Chance, wachsen zu können. Allerdings fördern Schafe die Vegetation nicht nur. Trittempfindliche Pflanzen wie viele Orchideen



Sonnenröschen
Foto: Peter Nörr

werden geschädigt. In den steilen Hängen bilden sich durch den Viehtritt sogenannte Viehtreppen aus, die die Erosion der dünnen Humusdecke verstärken können. Auf den leicht erwärmbaren, trockenen Flächen leben nicht nur Pflanzen, sondern auch Pilze, wie der Kalkliebende Filzsaftling (*Hygocybe calciphila*) oder die Schwarzrote Erdzunge (*Geoglossum atropurpureum*).

Kalkrasen bieten Lebensraum für eine Vielzahl von Tieren. Blütenreiche Flächen sind ein Eldorado für viele Insektenarten, insbesondere Schmetterlinge. Dickkopffalter, Bläulingsarten, Widderchen, Schecken- und Perlmutterfalter sind regelmäßig anzutreffen. Seltene Heuschreckenarten, wie Heidegrashüpfer und Warzenbeißer findet man fast ausschließlich auf den lückigen und mageren Rasen,



Herbstwendelähre
Foto: E. Hochreuther

Feldgrillen fast ausschließlich auf extensiven Flächen.

Typische Vögel der Magerrasen sind Ortolan, Sperbergrasmücke, Wiesenweihe, Heidelerche und Wespenbussard. Diese Arten sind bei uns oft schon seit langer Zeit verschwunden und auch im übrigen Deutschland hochgradig bedroht. Etwas besser sieht es mit dem Neuntöter aus. Zauneidechsen kommen regelmäßig auf den warmen Hängen vor, Schlingnattern nur dann, wenn genügend Versteckmöglichkeiten vorhanden sind.

Nach Zielonkowski findet man auf 25 qm beweideter Kalkhalbtrockenrasen ca. 1000 Tier- und mehr als 50 Pflanzenarten!



Fliegenragwurz Foto: Peter Nörr

Kalkhalbtrockenrasen gehören damit in Deutschland zu den artenreichsten Lebensräumen überhaupt. Sie sind alle in ihrem Bestand gefährdet. Man schätzt den Rückgang auf 80 bis 90 % ein. Verantwortlich ist in erster Linie



Mauerfuchs
Foto: E. Hochreuther

der massive Rückgang der Schafhaltung. Gab es 1860 in Deutschland noch etwa 28 Millionen Schafe, so sind es heute noch etwa 2,4 Millionen. Durch den Rückgang der Schafhaltung wurden viele der Halbtrockenrasen in andere landwirtschaftliche Flächen umgewandelt. Mineraldüngung er-



Rotwiderchen
Foto: E. Hochreuther

leichterte die Umwandlung in Wirtschaftswiesen oder Äcker. Waren die Hänge für diese Nutzung zu steil, wurde aufgeforstet. Nicht selten entstanden auf den sonnenexponierten Südhängen begehrte Wohnbaugebiete. Die kurzgehaltenen Rasen eignen sich außerdem hervorragend für viele Formen der Freizeitnutzung (z.B. Segel- oder Gleitschirmfliegen). Vielfach wurden die Flächen zur Gewinnung von Kalkstein genutzt. Aber auch Veränderungen in der



Juvenile Feldgrille
Foto: E. Hochreuther

Schafhaltung haben massive Konsequenzen zur Folge: Zogen früher die Schäfer mit ihren Wollschafen auf den Halbtrockenrasen übers

Land, so gibt es heute immer weniger Hüteschäferei. Die Haltung in Pferchen überwiegt deutlich.

Die Hüteschäferei ermöglichte den genetischen Austausch von Pflanzen und Tieren (im Fell eines Schafs fand man bei einer Untersuchung 8511 Samen von 85 Pflanzenarten. Von Landgehäuseschnecken, Heuschrecken und Eidechsen ist diese Art der Ausbreitung ebenfalls bekannt). Heute werden fast ausschließlich Fleischrassen gehalten, die häufig zusätzlich Eiweißfutter erhalten.



Zauneidechsenpaar Foto: E. Hochreuther

Das hat auch Auswirkungen auf die Pflege der beweideten Flächen. Die Schafe lassen die stärker zellulosehaltigen Grashalme gerne stehen, insbesondere, wenn zu schnell über die Fläche getrieben wird. Nur das zarteste eiweißhaltige und schmackhafte Grün wird abgefressen. Die Zusammensetzung des Bewuchses ändert sich mit dem veränderten Fressverhalten. Da die Schafe auch auf den Weiden abkoteten, werden die Flächen gedüngt. Der Stickstoffeintrag aus der Luftverschmutzung stellt eine zusätzliche Düngung dar. Die nitrophile Konkurrenz wird gefördert, die typischen Magerrasenarten bleiben auf der Strecke.

In Bayern gehören inzwischen

38 % aller gefährdeten Pflanzen- und Farnarten zu den Arten der Halb- und Trockenrasen, obwohl diese nur 0,26 % der Landesfläche ausmachen.

Wacholderweiden, Lückige Kalk-Pionierrasen und Trespen-Schwingel-Kalktrockenrasen sind laut FFH-Richtlinien zu schützenswerten Lebensraum. Enthalten sie zusätzlich größere Orchideenbestände, sind sie sogar prioritärer Lebensraumtyp, für dessen Erhaltung die EU besondere Verantwortung trägt! Die verbleibenden Flächen



Fransenezian
Foto: E. Hochreuther

häufig in einer Art und Weise, dass ihr Charakter verlorengeht: Ohne Pflege sorgt der Ablauf der Sukzession dafür, dass über Verbuchung mittelfristig wieder Wald entsteht. Werden die Flächen gemäht, verschwinden die kleinen Arten, die durch den Verbiss gefördert werden. Beweidung ist also unerlässlich. Sie sollte vorzugsweise von Anfang Juni bis Ende August erfolgen. Zwei- bis drei-

malige Beweidung begünstigt die Artenvielfalt. So wird die Bildung einer Altgrasaufgabe verhindert, die die kleinsten Arten beschattet und die Keimung lichtliebender Rohbodenkeimer verhindert. Keinesfalls darf über Nacht auf den Flächen gepfercht werden, da sonst die betreffende Fläche stark eutrophiert. Außerdem sollten immer Teile der Flächen von der Beweidung ganz ausgenommen werden,

damit ein ausreichendes Blüten- und Fruchtstandangebot für Kleinlebewesen vorhanden ist. Diese Flächen müssen nach einem bestimmten Schlüssel allerdings ständig wechseln.

Trockenrasenarten



Silberdistel Foto: Peter Nörr



Küchenschelle Foto: E. Hochreuther



Wimperperlgras
Foto: Peter Nörr

Quellen:

Beinlich, B., Kalktrockenrasen, Kalkhalbtrockenrasen und nahe verwandte Grünlandgesellschaften in Egge-Weser Bd. 15, S. 27 – 38, 2002

Bräu, Bolz, Kolbeck, Nummer, Voith, Wolf, Tagfalter in Bayern, S. 554 – 566, Stuttgart 2013

Ellenberg, H., Vegetation Mitteleuropas mit den Alpen in ökologischer Sicht, S. 34 – 48 und S. 615 – 651, Stuttgart 1978

Gradmann, R., Pflanzenleben der Schwäbischen Alb, Bd. 1, S. 221 – 229, Stuttgart 1950

Runge, F., Die Pflanzengesellschaften Mitteleuropas, S. 190 – 193, Münster 1986

[de.wikipedia.org/wiki/ Kalkmagerrasen](https://de.wikipedia.org/wiki/Kalkmagerrasen)



Im Wandel der Jahreszeiten

Jahreszeitenwanderungen rund um Eichelburg

Text: Johanna Egerer

*Fotos: Walter Marx, Johanna Egerer,
Beate Grüner*

Die Jahreszeitenwanderungen der BUND-Kreisgruppe Roth sind eine feste und beliebte Institution. Bei diesen Wanderungen wird die Natur in ihrem Jahreswechsel erlebt, Auffälliges und Verborgenes am Wegesrand wahrgenommen und es werden Beobachtungen miteinander ausgetauscht. Geführt von Karl-Heinz Donth, der seinen großen Wissens- und Erfahrungsschatz immer gerne teilt, ließen sich 2023 wieder zahlreiche Menschen aller Altersgruppen für die Schönheiten und Besonderheiten der heimischen Natur begeistern. Die Jahreszeitenwanderungen fanden dieses Jahr in der Gegend um Eichelburg statt, die durch ihre geologische Diversität von Feuerletten, Plateosauruskonglomerat und Sandstein vielfältige, unterschiedlich strukturierte Lebensräume beherbergt.

Die Frühlingwanderung führte zur Ruine Burg Wartstein auf dem Teufelsknopf und weiter entlang der bewaldeten Hangkanten der Feuerlettenstufe, auf denen Kiefern- und Fichtenforste sowie die noch lichten, gerade im Austrieb begriffenen Mischwaldstrukturen erlebt werden konnten. Farbtupfer im Wald setzen Frühlingsboten, wie Buschwindröschen, Leberblümchen oder Seidelbast. Bei einem Besuch auf den artenreichen Streuwiesen nördlich von Eichelburg wurden die Teilnehmenden der Wanderung mit typischen früh-

lingsblühenden Wiesen-Arten wie dem Kleinen Knabenkraut und der Echten Schlüsselblume sowie weiteren Pflanzen bekannt und bestaunten diesen wertvollen Lebensraum.

Bei strahlendem Sonnenschein und sehr warmen Temperaturen fand sich die Wandergruppe einige Monate später zur Sommerwanderung ein, die zu den Wiesen rund um Eichelburg führte. Auf den sandigen und trockenen Talböden südwestlich von Eichelburg konnten die Teilnehmenden charakteristische Vertreter der Magersandrasenarten, wie z.B. Sand-Grasnelke, Hasen-Klee und Feld-Beifuß entdecken. Die Route durch die Feldflur ermöglichte einen Einblick in die Vielfalt der Gräser. Entlang der

Wegränder wurden zahlreiche verschiedene Gräser gefunden und bestimmt. Im Bereich der Hochflächen östlich von Eichelburg führte Karl-Heinz Donth die Wanderung zu wechselfeuchten Orchideen-Wiesen, Tümpeln und Wassergräben. Dort konnten die Teilnehmenden u.a. den Kleinen Klappertopf, den Gift-Hahnenfuß oder die Wiesen-Silge bewundern und die Einzigartigkeit dieser Biotope erleben.

Die Herbstwanderung führte in die südlich von Eichelburg gelegenen Gebiete. Herbstzeit ist Pilzzeit: Auf offenen Standorten erhoben sich die Parasolpilze und auf vermoderndem Holz im Wald konnten vielgestaltige Fruchtkörper anderer, z.T. eingewanderter Pilz-



Frühling: Die Wandergruppe begibt sich auf botanische wie heimatkundliche Spuren am Teufelsknopf Foto: Walter Marx



bung hervorstechende Vegetation mit Binsen und Pfeifengras auf. Die bunte Herbstlaubfärbung ließ den nahenden Winter erahnen, in dem die vierte und letzte der Jahreszeitenwanderungen im Januar 2024 stattfinden wird.

Wer mit Karl-Heinz Donth auf Jahreszeitenwanderung geht, sollte drei Dinge mitbringen: Liebe zur Natur und ihrem jahreszeitlichen Wandel, Freude am Lernen und Entdecken sowie Zeit - denn wie

sich der Jahreszeitenlauf und die Natur immer neu und anders wiederholen, so lassen sich auch immer neue, nie aufhörende Geschichten über die Natur erzählen. Karl-Heinz Donth leitet die Wandernden an, ihre Sinne zu benutzen, um stets mit und in der Natur zu lernen.

Im Frühjahr 2024 wird ein neuer Jahreszeitenwanderungszyklus in einer anderen Gegend des Landkreises Roth beginnen.



Herbst: ein Tintenfischpilz Foto: Beate Grüner

arten entdeckt werden. Der Waldrand ist von besonderen Strukturen geprägt, stellt einen eigenen Lebensraum dar und zeigte sich von Moosen und Flechten bewachsen. Feuchte Senken im Wald fielen den Teilnehmenden durch ihre andere, aus der trockeneren Umge-

die kleine
markthalle

Regionalmarkt & Naturkostladen



Aktuelle Infos 



Geschenkkörbe
& Gutscheine

- ♥ Wurstwaren- und Käsetheke
- ♥ unverpacktes Obst & Gemüse aus biologischem Anbau
- ♥ Trockensortiment in Mehrweg-Pfandgläsern
- ♥ Vollwertbackwaren ohne Weizen
- ♥ wöchentlich wechselndes Fleisch vom regionalen Biobauern
- ...und viele weitere Lebensmittel aus biologischem Anbau

Di, Do, Fr: 8.30-12.30 und 14.30-18.00 Uhr | Sa: 8.30-12.30 Uhr
Bahnhofstr. 11, 91180 Heideck | www.die-kleine-markthalle.de



AK Müllvermeidung
AK Gärten in der Klimakrise

Besuch im Weltacker Nürnberg

Text und Fotos: Andrea Schindler

Als eine der ersten Besuchergruppen konnten Mitglieder unserer Arbeitskreise „Müllvermeidung“ und „Gärten in der Klimakrise“ im September 2023 den am 2. Juli 2023 neu in Nürnberg eröffneten Weltacker an der Von-der-Tann-Straße besuchen, ein Anschauungsprojekt zur Verdeutlichung unseres Konsumverhaltens und der Ernährungsgerechtigkeit. Hierfür wurde ein ehemaliger Parkplatz entsiegelt und renaturiert.

Ein Weltacker umfasst eine Anbaufläche von 2000m², die Fläche, die jedem von uns rein rechnerisch zur Deckung des persönlichen Bedarfs zusteht. Allerdings benötigen Menschen in Deutschland mit ca. 2700 m² deutlich mehr. Hier wird sichtbar, wie sehr wir über unsere Verhältnisse leben.

Wenn man die globale Ackerfläche von 1,5 Milliarden Hektar durch die Zahl der Erdenbürger teilt, ergibt das 2000 m² pro Nase. Darauf muss also alles wachsen, womit Mutter Erde uns nährt und versorgt: Brot, Reis, Kartoffeln, Obst, Gemüse, Öl, Zucker..., aber auch all das Futter für die Tiere, deren Fleisch, Milch und Eier wir verzehren, Baumwolle für Jeans, Tabak für Raucher, Bio-Gas oder Bio-Diesel und nachwachsende Rohstoffe für die Industrie.

Projektleiterin Elna Tietböhl und der gärtnerische Leiter Alexander

Lisovskiy führten uns durch den Weltacker, erklärten Anbaumethoden, Sortenauswahl sowie anfäng-



liche Probleme und Erfolge der einzelnen Gemüse- und Getreideanpflanzungen. Wir erfuhren, dass man auch in Nürnberg Reis anbauen kann, und dies sogar im Trockenanbau. Auf diese Weise wird wesentlich weniger Methan freigesetzt als dies beim Nassanbau der Fall wäre. Wir sahen blühende Baumwolle, Hülsenfrüchte und die verschiedensten Getreidesorten, Tomaten, Süßkartoffeln, Gewürzpflanzen und vieles mehr. Auch wurden uns durch Herrn Lisovskiy ökologische Zusammenhänge der Nahrungsmittelproduktion sowie die Auswirkungen unserer heutigen Ernährung mit vielen tierischen Produkten deutlich gemacht. Ebenso wurde die Lebensmittelverschwendung angesprochen, da vieles eigentlich noch verwendet werden könnte,

was auf den Feldern liegen bleibt. Lebensmittel werden durch unsachgemäße Lagerung unbrauch-

bar oder sind uns einfach nicht „schön“ genug. Eine Verschwendung sondergleichen!

Die Führung war gespickt mit Informationen, toll gemacht und wirklich sehenswert. Deshalb werden wir den Weltacker bestimmt ein zweites Mal besuchen.

Weitere Infos unter:
<https://www.weltacker-nuernberg.org/>
<https://www.ardalpha.de/wissen/umwelt/nachhaltigkeit/weltacker-ackerflaeche-boden-klimawandel-feld-100.html>



Europawahl am 9. Juni 24: Schicksalswahl für Klima, Natur und Demokratie

- auch für den Landkreis Roth, auch für
Sie und Dich

*Text: Dr. Christine Margraf,
BN Landesverband*

Über 80 % der Vorgaben zum Schutz von Umwelt und Natur beruhen auf EU-Vorgaben: ob das unsere Natura 2000 Gebiete als Tafelsilber des europaweiten Biotopverbundes sind, oder gesunde Gewässer, gesunde Luft und intaktes Klima, oder ob es Vorgaben für mehr Kreislaufwirtschaft und weniger Schadstoffe sind. Die EU bestimmt auch stark über die Art der Landwirtschaft und Gentechnikfreiheit.

Am 9.6.24 wird mit der Europawahl das Europäische Parlament neu gewählt. Seine künftige Zusammensetzung wird entscheidend dafür sein, ob die EU weiter konsequent unsere - und damit auch Ihre - Lebensgrundlagen schützt und noch bestehende Defizite verbessert, ob sie die sozial-ökologische Transformation und Frieden voranbringt und damit Demokratie, soziale Gerechtigkeit, Frieden, Sicherheit,

Wohlstand und Lebensqualität für uns alle sichert.

„Natürlich wählen - Sie haben die Wahl“ - jede Stimme ist wichtig. Jede Stimme für diejenigen Kandidatinnen und Kandidaten, die sich für Natur, Umwelt und Klima in einem demokratischen und sozialem Europa einsetzen.“



Foto: Martina Gehret

Mitmachen

Fotowettbewerb “Wildes Leben im Garten”

Einsendeschluss: 15. September 2024

Mit einigen “wilden Ecken” wird der Garten zum wertvollen Lebensraum für Schmetterlinge, Igel und Co.

Fotografieren Sie Ihre “Wilden Ecken”, egal, ob mit oder ohne Tiere.

Die schönsten Einsendungen werden auf der Jahreshauptversammlung der BUND Naturschutz Kreisgruppe im Oktober 2024 prämiert.

Senden Sie Ihre Bilder mit einer kurzen Erklärung an

roth@bund-naturschutz.de

oder

scannen Sie den nebenstehenden QR-Code und laden ihre Bilder direkt in die BN-Cloud. (Kontaktdaten nicht vergessen)



Burger Georg Zum Flecken 18 91189 Rohr Tel.: 09876/493	Bioland DE-ÖKO-006	Schnittkäse, Weichkäse (auch mit Kräutern), Joghurt, Fruchtojoghurt, Quark, Milch (tgl. ab 18 Uhr), Weizen, Roggen, Dinkel, Kartoffeln, Brennholz Öffnungszeiten: Fr. von 9:00 bis 17:00 Uhr und nach tel. Vereinbarung
Deyerler Mathias Federhof 2 91161 Hilpoltstein Tel 09179/9280980 mathiasdeyerler@t-online.de	Bioland	Hofladen von 8-20 Uhr Eier aus Mobilstallhaltung, Nudeln aus eigenen Eiern, Suppenhühner, Produkte des Bruderhahnprojektes „Stolzer Gockel“
Dollinger Offenbau 24 91177 Thalmässing Tel.: 09173/78897	Demeter	Weizen, Roggen, Dinkel, Nacktgerste, Leinsamen, Eier, Kartoffeln, Gemüse, Dinkelspelzen Ab-Hof-Verkauf Solidarische Landwirtschaft
Harrer Martin Liebenstadt 13 91180 Heideck Tel.: 09177/509	Biokreis	Hofladen „Biospeis“ mit vielen biologischen und fairen Lebensmitteln Honig, Wachs, Lippenbalsam, Bienenwachskerzen gegossen, gezogen und gerollt Kartoffeln, Kraut, Milch ab Hof
Sinke Klaus Weinsfeld A3 91161 Hilpoltstein Tel.: 09179/6893 www.biosinke.de	Bioland	Frisch- und Lagergemüse nach Saison, Jungpflanzen, Bio-Obst Mittwoch Wochenmarkt Roth Freitag Bauernmarkt Hip Samstag Wochenmarkt WUG Dienstag bis Freitag Hofladen
Strauß Reiner Hauptstraße 18 91790 Burgsalach Tel.: 09147/90299	Naturland	Vollwert - Backwaren Hofladen
Winter Monika und Karl Ruppmannsburg 13 91177 Thalmässing Tel.: 09173/9748	Bioland	Kuhmilchkäse Ab-Hof-Verkauf

Biobauern (Direktvermarkter) im Landkreis Roth

Ja, ich will Mitglied werden im BUND Naturschutz.

Bei Familienmitgliedschaft bitte ausfüllen: (mit Jugendlichen bis einschl. 21 Jahren)

Ihre persönlichen Daten werden ausschließlich für Vereinszwecke elektronisch erfasst und – gegebenenfalls – an die Bundeszentrale für politische Bildung zur Verfügung gestellt. Eine Weitergabe an Dritte findet nicht statt. Webzwecken vorbehalten und geschützt. Eine Weitergabe an Dritte findet nicht statt.

Nachname _____ Vorname _____

Straße, Nr. _____

PLZ, Ort _____

Telefon _____ E-Mail _____

Schule, Verein, Firma _____ Geburtsdatum _____

Datum _____ Unterschrift (bei Minderjährigen die Erziehungsberechtigten) _____

Jahresbeitrag

Einzelmitgliedschaft ab € 60,00 Jugendliche, Studenten, Schüler, Lehrlinge, Teilnehmer am Bundesfreiwilligendienst und Vergleichbare (ermäßig) ab € 24,00

Familie/Ehepaar (mit Jugendlichen bis einschl. 21 Jahren) ab € 72,00 Schule, Verein, Firma ab € 70,00

Person/(Ehe-)Paar ermäßig ab € 24,00 (Selbstschätzung, auf Antrag) Ich unterstütze den BN freiwillig zusätzlich mit einem Betrag von jährlich _____,- Euro

12,- 36,- 60,- _____,- Euro

MITGLIED WERDEN



„Wir schützen Bayern. Als Mitglied beim BN. Mit vielen Freunden und bald auch mit Ihnen?“

DE _____

IBAN _____

Datum _____ Unterschrift _____

Bitte in Blockschrift ausfüllen! Die Mitgliedschaft können Sie jederzeit zum kündigen. GlaubigerId.-Nr.: DE52 0010 0000 2840 19 SEPA-BK-MF 2018

Veranstaltungskalender

Kreisgruppe

Kontakt Kreisgeschäftsstelle Tel. 09171/63886 Fax 09171/89 66 630 roth@bund-naturschutz.de

Samstag **Biotoppflege in Pyras**
3. Febr. Auf dem BN-Grundstück
9.30 Uhr

Samstag **Kleidertauschbörse des**
20. April **AK Müllvermeidung**
9 - 13 Uhr Zeughausstüberl in Roth

Samstag **Jahreszeiten-Wanderung am**
13. April **Waizenhofer Espan - Frühjahr**
15 Uhr Festes Schuhwerk wird empfohlen
Treffp.: Auf dem Espan nördlich von
Waizenhofen

Samstag **AK Müllvermeidung**
11. Mai **Teilnahme am Umwelttag der**
Stadt Roth im Schloß

Samstag **Jahreszeiten-Wanderung am**
8. Juni **Waizenhofer Espan - Sommer**
15 Uhr Festes Schuhwerk wird empfohlen
Treffp.: Auf dem Espan nördlich von
Waizenhofen

Ortsgruppe Allersberg

An jedem 1. Donnerstag im Monat **Ortsgruppensitzung** um 19:30 Uhr,
Ort: Schachclub, Weihergasse 18, 90584 Allersberg, (Eingang Lerchenfeldstraße).
Gäste sind herzlich willkommen.

Kontakt Walter Marx, 1. Vors., 01520 1742584
allersberg@bund-naturschutz.de

Norbert Schöll, 2. Vors. 09176/7579

Januar/
Februar **Biotoppflege (Entbuschen) am Biotop**
bei der Mittelschule
Genauer Termin und Treffpunkt wird auf
der Homepage bekannt gegeben.
HelferInnen willkommen!

Sonntag, **Zauberhafter Wald: Waldbaden und**
26. Mai **Wildkräuter-Wellness**
14. bis Waldbaden mal anders mit
17.30 Uhr Kräuterexpertin Christine Garibasch!
Die Kombination heilsamer Anwendungen
und schmackhafter Kostproben und
der achtsame Umgang mit der Natur und
dem eigenen Ich macht's.
Mit Blüten, Blättern und Nadeln von
Kraut, Baum und Strauch und ganz ein-
fachen Übungen für das Walderleben
und die innere Ruhe zaubere ich dir ga-
rantiert ein Lächeln auf die Lippen. Lass
dich fallen!
Zum Abschluss gibt es Häppchen aus
der wilden Bio-Küche, plus fruchtig-er-
frischende Elixiere, die schmecken und
garantiert FIT halten. Ein ausführliches
Skript mit bebilderten Pflanzenportraits
und Rezepten (digital) rundet die Veran-
staltung ab.
Bitte mitbringen: Trinkbecher, Teller,
Besteck. Außerdem: An feste Schuhe,
Insektenspray, wetterfeste Kleidung und
Getränk für unterwegs denken.
Kosten: Erwachsene 10 €, inklusive
Verkostung, Tipps, Tricks und

März/
April **Amphibienrettung an der Staatsstraße**
bei Reckenstetten
HelferInnen willkommen!

Sonntag Entspannte **Radtour** zum Kauerlacher
5. Mai Weiher mit Einkehr, Vogelbeobachtung
9 - 17 Uhr am Weiher und am Vogelbeobachtungs-
turm Schwarzachwiesen bei Freystadt.
Gesamtstrecke ca. 35 km, der/die Lang-
samste bestimmt das Tempo. Nichtrad-
fahrer können nach Absprache
dazustoßen. Bei schlechtem Wetter fin-
det die Radtour nicht statt, dann nur ge-
meinsame Einkehr.
Treffp.: Kindergarten St. Theresia, Heblesrichter
Str. 16, 90584 Allersberg.
Anmeldung bis 20.04.2024 unter
allersberg@bund-naturschutz.de

mehrseitigem Skript mit Pflanzenportraits und Rezepten (digital). Rundweg ca. 4 km auf befestigten Wegen.
 Treffp.: Parkplatz Neumarkter Str. 28-30 (Netto-Markt), Allersberg
Anmeldung erforderlich:
 wildwerds@gmail.com. Mehr Info unter www.wildwerds.de

Don. **Jahreshauptversammlung der Ortsgruppe**

6. Juni
 19.30 Uhr
 Ort: Schachclub (siehe oben)

Samstag **Streuobstwiesenfest**
 3. Aug. (Nur nach Anmeldung für Mitglieder und Freunde der Ortsgruppe)
 ab 18 Uhr

Ortsgruppe Greding

Kontakt Reinhilde Distler Tel.: 08463/9505

Februar **Amphibienabend**
 19.30 Uhr Vorbereitungstreffen für die Betreuung des Amphibienzauns bei Günzenhofen
 Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben

Ortsgruppe Georgensgmünd

Kontakt: Dorothea und Martin Kohl 09172/6851400 theako@gmx.de

Artenreiches Georgensgmünd

Kontakt zur Projektgruppe *Artenreiches Georgensgmünd* unter roth@bund-naturschutz.de oder 09171/63886

Ortsgruppe Heideck

Gemeinsame Ortsgruppe von Bund Naturschutz und Landesbund für Vogelschutz

Kontakt: Gerlinde Grün-Harrer (1.Vors. BN), 09177/1336; Ruppert Zeiner (1.Vors. LBV), 09177/1451

Januar/ **Obstbaumschnitt und Heckenpflege**
 Februar **am Schleichersbuck**
 Bitte bei Ruppert Zeiner melden!

März/ **Betreuung der Amphibienwanderung**
 April **bei Rambach**
 Bitte bei Ruppert Zeiner melden!

Freitag **Jahreshauptversammlung**
 19. Jan. Jahresrückblick und Kurzvortrag zu
 19.30 Uhr Baum und Vogel des Jahres
 Ort: Evang. Gemeindehaus, An der Kappel

Sonntag **Tagesausflug zum Hahnenkamm – Südlicher Frankenjura**
 5. Mai
 9 bis ca. Der Ausflug führt an den nördlichen
 18 Uhr Rand des fränkischen Juras zwischen Gunzenhausen, Treuchtlingen, Wemding und Oettingen. Das Programm umfasst kurze Wanderstrecken, Besichtigungen von interessanten Natur- und Kulturstätten sowie Kulinarisches:
 Die Steinerne Rinne „Wolfsbrunn“ bei Meinheim, Hechlinger See mit erster Einkehr im Haus am See mit Biergarten, der Hohlweg in Hechlingen, Kurzbesuch Kloster Heidenheim und zweite Einkehr im Cafe „Emil“ in Heidenheim, Rundgang am Gelben Berg mit Aussichtspunkt

Sonntag **Winterwanderung:**
 21. Jan. **Laffenauer Wald - Breitmoos**
 14 Uhr Gut zweistündiger Nachmittagsspaziergang, möglichst mit Spurenlese im
 bis ca. Schnee auf der Suche nach Tierspuren.
 16.30 Uhr Dabei führt uns der Weg in zwei der „Heidecker Waldmoore“ entlang der zahlreichen, z.T. fischgrätenartigen Seitengräben von Schweinszuchtbach und Röttenbach im Breitmoos. Diese Moore werden in absehbarer Zeit von den Bayerischen Staatsforsten renaturiert.
 Festes Schuhwerk und wetterfeste Kleidung sind erforderlich. Die Ausstattung mit einem Fernglas ist von Vorteil.

Treffp.: Ortsverbindungsstraße Laffenau-Tautenwind, Einfahrt zum Munitionsdepot noch 300 m

Treffp.: Stadthalle Heideck für eine Weiterfahrt möglichst in Fahrgemeinschaften

Ref.: Dr. Karl-Heinz Neuner

Ref.: Dr. Karl-Heinz Neuner

Sonntag **Mit etwas Glück hören wir auch die Heidelerche**
 26. Mai
 8 Uhr
 bis ca. 10.30 Uhr
 Unsere Frühjahrswanderung nordwestlich von Altenheideck führt uns zunächst in ein gut 100 ha großes Feuchtbiotop im Birkach und entlang des Röttenbachs, wo daneben auch Halbtrockenrasen zu finden sind. Dort ist u.a. die Heidelerche zu Hause. Danach geht es zurück durch die Finstere Keidelsau, einem Teil des Röttenbacher Waldes (Staatsforst) mit einem durchaus auffälligen Waldbau.

Ratsam sind festes Schuhwerk, an die Witterung angepasste Kleidung und ein Fernglas.
 Treffp.: Waldparkplatz 700 m nördlich von Altenheideck an d. Ortsverbindungsstraße nach Mauk
 Ref.: Dr. Karl-Heinz Neuner
 Juli/
 August **Angebote im Ferienprogramm** und zur Europäischen Fledermausnacht: Fledermaus-Beobachtung, auch für Erwachsene. Sa., 24.8. um 20.00 Uhr, in Roth, Schleifweiher
 Treffp.: mit Ruppert Zeiner in Zusammenarbeit mit der LBV-Umweltstation Rothsee

Ortsgruppe Hilpoltstein

Kontakt: 1. Vors. Frank Lehner, Jahrsdorf C15, Tel. 09174/3696, Frank.Lehner@gmx.net
 2. Vors. Eva Leikam, Blumenstraße 2a, Tel. 09174/1597, eva.leikam@gmx.net

Februar **Biotoppflege**
 Der Schnitt der Hecken und Bäume im Biotop wird je nach Bedarf durchgeführt. Die Äste werden für die Naturzäune im Biotop verwendet oder als Unterschlupf für Tiere aufgeschichtet. Termin und Uhrzeit hängen von der Witterung ab und werden rechtzeitig in der Presse und in den Schaukästen bekannt gegeben.

Sonntag **Stammtisch**
 17. März
 17 Uhr
 Gespräch über die lokalen Umweltthemen und Information über die geplanten Aktivitäten. Für die Neumitglieder eine gute Gelegenheit, sich ein Bild über die Arbeit in der Ortsgruppe zu machen.
 Ort: Nebenzimmer des Gasthauses Bögl

Sonntag **Wanderung rund um Heuberg**
 28. April
 13 Uhr
 Wie vielleicht noch einige wissen wurde 2001 ein Golfplatz um Heuberg geplant. Auf den Spuren der geplanten Trasse wollen wir sehen, wie sich die Landschaft entwickelt hat.
 Treffp.: EDEKA-Parkplatz in der Allersberger Straße

Samstag **Biotoppflege**
 13. Juli
 8 Uhr
 Nach der Blütezeit wird das Biotop gemäht und das Mahdgut mit Planen an den Wegrand gezogen. Helfer mit Rechen, Mistgabeln und Sensen sind herzlich willkommen.
 Treffp.: am Gänsbachbiotop
 Samstag **Sommerfest im Gänsbachbiotop**
 20. Juli
 von 16 - 19 Uhr
 Da 2023 unsere Feier zum 40-jährigen Bestehen der Ortsgruppe wegen des schlechten Wetters abgesagt werden musste, wollen wir dies heuer nachholen. Alle Interessierten sind zu einem gemütlichen Beisammensein eingeladen, um im „grünen Wohnzimmer“ der Ortsgruppe ein paar entspannte Stunden bei Musik und Gedichtvorträgen zu verbringen.
 August/
 Sept. **Teilnahme am Ferienprogramm der Stadt Hilpoltstein**
 Geplant wird diese Kinderaktion im Mai und anschließend in der Broschüre „Ferienprogramm der Stadt Hilpoltstein“ veröffentlicht. Bitte Anmeldefristen beachten!

Ortsgruppe Rednitzhembach

Die Ortsgruppe trifft sich einmal im Monat donnerstags um 20.00 Uhr im Gemeindezentrum,
Restaurant Barossa (Rathausplatz 3).

Die Termine für den Stammtisch sind: 11.01., 11.04., 02.05., 06.06. und 04.07.2024

Alle interessierten Naturschützer sind eingeladen.

Kurzfristig angesetzte Themen sind dem Schwabacher Tagblatt unter der Rubrik "Was, Wann, Wo?" zu entnehmen. Sie finden unsere Veranstaltungen auch im Internet unter www.rednitzhembach.de bei „Leben & Freizeit/ Neuigkeiten Vereine/ Vereins-News“ und im Bürgerbrief der Gemeinde Rednitzhembach.

Kontakt: Robert Gödel (1. Vors.), Taunusstr. 9, 91126 Rednitzhembach, 09122/7 42 90,
rednitzhembach@bund-naturschutz.de

Mittw.	Amphibienabend	Don.	Politischer Stammtisch mit
7. Febr.	Vorbereitungstreffen für die Betreuung	7. März	Bürgermeister Jürgen Spahl
20 Uhr	des Amphibienzaunes an der Weihers-	20 Uhr	Diskussion auf kommunaler Ebene
	mühle	Ort:	Gemeindezentrum, Tagungsraum
Ort:	Gemeindezentrum, kleiner Saal		(1. Stock, Rathausplatz 4)
	(Rathausplatz 4)	Samstag	Vogelstimmenwanderung mit
Samstag	Obstbaumschnittkurs gemeinsam mit	27. April	Klaus Reitmayer
2. März	dem Obst- & Gartenbauverein	8 Uhr	Bitte gedeckte Kleidung, festes Schuh-
10 Uhr	Rednitzhembach		werk, möglichst Fernglas
Ort:	Vereinsgelände Obst- & Gartenbauver-	Treffp.:	Dorfweiher Walpersdorf
	ein, Walpersdorf, Tennenloher Weg 4c		
	Ausweichtermin 9.3.2024	August/	Beteiligung am Ferienprogramm der
März/	Amphibienaktion an der	Sept.	Gemeinde
April	Weihersmühle		Termin und Thema können im Internet
	Helfer bitte bei der Kreisgeschäftsstelle in		unter
	Roth melden (Tel. 09171 / 63886)!		https://www.rednitzhembach.de/de/leben-
			freizeit/ferienprogramm/
			abgerufen werden

Ortsgruppe Rohr

Kontakt: Georg Großer, 1. Vors., Am Sand 12, 91189 Rohr, 0176/58205041, bn-rohr@posteo.de
Helmut Haubenreich, 2. Vors., Alte Gasse 7, 91189 Rohr

Sonntag	Jahreshauptversammlung	Samstag,	Pflanzentauschbörse
3. März	Mit Berichten aus der Ortsgruppe, der	20. April	
19.30 Uhr	Kreisgruppe und dem Landesverband	10 Uhr	
Ort:	Gasthaus Bierlein-Seitz, Rohr	Ort:	Hauptstraße 24 in Rohr
ab	Amphibiensammlung an den Weiher-	Sonntag	Vogelstimmenwanderung
Anfang	gebieten bei Rohr, Gaulnhofen,	28. April	Denken Sie an Ihr Fernglas und festes
März	Kitschendorf, Prünst, Göddeldorf,	8.30 Uhr	Schuhwerk!
	Seitendorf und Regelsbach bzw.	Treffp.:	Prünst
	Nemsdorf / Hengdorf		
	Die jährlichen Amphibiensammlungen		
	zählen zu den Aufgabenschwerpunkten		
	der Ortsgruppe. Helfer sind jederzeit		
	willkommen.		

35 Jahre  **GÜRLICH**
natürlich

Gärten & Terrassen
Pflanzungen & Pflege

91126 Rednitzhembach · Spessartstraße 5
Tel. 0 91 22 / 7 42 42 · Fax 63 59 38
www.guerlich-natuerlich.de
info@guerlich-natuerlich.de

KONSEQUENT
ÖKOLOGISCH

Die 2te Haut 

NATURTEXTILIEN
BABY-AUSSTÄTUNG

91126 Schwabach
Königsplatz 8
Tel. 09122-86422
Mo-Do 9-12.30, 14-18 Uhr
Fr 9-18 Uhr durchgehend
Sa 9-13 Uhr
... und nach Vereinbarung

Naturmode
fair & chic

www.die2teHaut.de



Imkerei Beer
Waldhausstr. 23
91180 Heideck
Tel. 09177/1797

Verschiedene Honigsorten
Blütenpollen – Bienenwachskerzen
Honigbonbons – Honigschokolade
Bienenkosmetik
Naturbelassen direkt vom Imker



Land
kreis
Roth

Unabhängige Energieberatung
im Landkreis Roth – seit 1995

- Unabhängige Energiesparkonzepte für Neu- und Bestandsgebäude
- Energieausweis
- KfW-Effizienzhaus, Passivhaus
- Fördermittelberatung
- Zuschussberatung BAFA und KfW
- Holz, Kraftwerk Sonne, Raumklima

Nutzen Sie unsere Beratungsangebote

ENA – Unabhängige EnergieBeratungsAgentur

Landkreis Roth GmbH

Weinbergweg 1, 91154 Roth
www.landratsamt-roth.de/ena

ena@landratsamt-roth.de

Tel.: 09171 81-4000 Fax: 09171 81-974000

Gebucht Gebucht Gebucht
Gebucht Gebucht Gebucht
Buchhaltungsbüro
Reinhilde Distler
Gartenstraße 41
Tel. 08463/9505
91171 Greding

1400 km 

Natur an der Grenze

Viele bedrohte Tier- und Pflanzenarten leben entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze – im Grünen Band.

Wie Sie helfen können, diese „Schatzkammer der Natur“ zu erhalten, erfahren Sie unter:

www.bund-naturschutz.de

Weitere Infos zu diesem einzigartigen Naturerbe – einfach kostenlos anfordern:

Dr.-Johann-Maier-Str. 4 Tel. 0941/29720-0
93049 Regensburg info@bund-naturschutz.de



Bund
Naturschutz
in Bayern e.V.

 Für jeden Baum die richtige Lösung.



Opitz GmbH & Co. KG · Industriepark 1 · 91180 Heideck
Telefon: 09177/49 02 - 0 · www.opitz-international.de

Ortsgruppe Roth

Kontakt: Richard Radle (1. Vors.), 09171/63886 roth-stadt@bund-naturschutz.de
Andrea Schindler (2. Vors.), 09171-3818, andrea-schindler.rh@t-online.de

Arbeitskreis "Gärten in Zeiten der Klimakrise"

Auch die heimischen Gärten, ihre Pflanzen und Bewohner leiden unter extremer werdenden Klimabedingungen. Wir müssen uns auf steigende Temperaturen und weniger Niederschläge einstellen und möglicherweise neue Wege gehen. Helfen vielleicht neue, andere oder vergessene Arbeitsweisen? Wäre Permakultur eine Lösung? Welche Obst- und Gemüsesorten halten den heißeren Sommern stand?

Der Arbeitskreis trifft sich regelmäßig. **Kontakt: Andrea Schindler andrea-schindler.rh@t-online.de**
Interessierte Mitstreiter sind herzlich willkommen.

Don., **Amphibienabend**
8. Febr. Vorbereitungstreffen für die Organisa-
19.30 tion der Betreuung des Amphibienzau-
Uhr nes an den Wolfsweihern
Helfer bitte bei der Kreisgeschäftsstelle
in Roth melden (Tel. 09171 / 63886)!
Ort: in der BN-Geschäftsstelle in Roth

März/ **Amphibien-Aktion**
April Weitere Mithelfer sind immer willkom-
men. Am besten zum Amphibienabend
kommen oder unter Tel. 09171/63886
melden!

Samstag **Biberexkursion**
2. März BN-Ortsgruppenvorsitzender Richard
15 Uhr Radle führt an ein Biberrevier am
Brunnbach.
Treffp: am Waldweg hinter dem Haus
Nordring 83

Samstag **Reparatur-Café**
16. März Reparaturen werden nach Voranmeldung
14 bis durchgeführt: unter 09171-63886
17 Uhr oder bund.naturschutz.roth@t-online.de
Ort: Bürgertreff im Zeughausüberl,
Zeughausgasse 12 in Roth

April/Mai **AK Gärten in der Klimakrise**
Besuch der Gärtnerei Altmann
in Hilpoltstein
Termin und Treffpunkt: veröffentlicht
auf der BN-Homepage und in der Presse

Sonntag **Vogelstimmenwanderung an den**
5. Mai **Wolfsweihern**
8 Uhr mit Fritz Schneider
an festes Schuhwerk denken!
Treffp.: Wolfsweiher zwischen Meckenlohe und
Finstermühle

Do. **Himmelfahrtsausflug zum**
9. Mai **Kastell Sablonetum**
Wir fahren mit der Bahn nach Ellingen
und wandern von dort aus zum Kastell
Sablonetum und entlang des Limes zu-
rück nach Ellingen.
Es führt uns in bewährter Weise Josef
Taubeneder
Treffpunkt und Uhrzeit veröffentlicht
auf der Homepage und in der Presse

Samstag **Reparatur-Café**
15. Juni Reparaturen werden nach Voranmeldung
14 bis durchgeführt: unter 09171-63886
17 Uhr oder bund.naturschutz.roth@t-online.de
Ort: Bürgertreff im Zeughausüberl,
Zeughausgasse 12 in Roth

Ortsgruppe Schwanstetten

Kontakt: Volker Hilpert, Tel. 09170- 946947
schwanstetten@bund-naturschutz.de
Kassier: Monika Zarnkow, Tel. 09170-8215

Aktive Mitglieder gesucht!
Sie wollten schon immer etwas für
Natur und Umwelt tun?
Wir suchen Menschen, die sich für
ihre Umwelt einsetzen wollen.
Kontakt: 09171/63886
roth@bund-naturschutz.de

Ökologische Frische vom Bauernhof

- **Lieferservice**
direkt zu Ihnen nach Hause
- **Hofladen**
freitags 10.00 - 18.00 Uhr
- **Online-Shop**
www.die-gemuesekiste.de



DIE GEMÜSEKISTE

- Langenloh -

Telefon 09827/91123

Bioland

Die Gemüsekiste · Langenloh 2 · 91580 Petersaurach

KLIMASCHUTZ

heißt
Energie und Geld sparen

Das „Dachsparbuch“

... liefert CO₂-frei Strom - Wärme - Mobilität



... die kWh

Eigenstrom zu **12 cent**



statt

Strom-Einkauf zu **40 cent**



... die kWh

Wärme zu **8 cent**



statt

Öl- / Gas-Einkauf zu **20 cent**



... Reichweite E-Auto

1.000 km zu **30 €**



statt

Tankrechnung zu **130 €**



ENERGIEBUNDEL
Borb-Schwaibach e.V.

Fragen? www.energiebuendel-rh-sc.de

oder: mail@energiebuendel-rh-sc.de



Ortsgruppe Spalt

Kontakt Roland Sattler, Gänsgrasse 53, 09175/908570, rolandsattler@gmx.de

Ortsgruppe Thalmässing

Kontakt: Raimund Auernhammer 09173/77963

Jan./Febr. **Amphibienabend**
19.30 Uhr Vorbereitungstreffen für die Betreuung des Amphibienzauns bei Günzenhofen
Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben

Ortsgruppe Wendelstein

Der BN-Ortsgruppenstammtisch

Ein ungezwungenes Treffen mit vielen Informationen über aktuelle und vorausgegangene Aktionen.
Alle Mitglieder und Interessierte sind jederzeit herzlich willkommen.

Immer dienstags ab 19.00 Uhr im BN-Garten am Alten Kanal in Wendelstein

Termine sind: 6. Febr., 5. März, 9. April, 7. Mai, 11. Juni, 2. Juli.

Weitere Infos entnehmen Sie bitte der BN E-Mail, der Presse, der Internetseite bzw. erfahren Sie unter der BN-Rufnummer.

Kontakt: Stefan Pieger, Treidelsweg 8, 90530 Wendelstein, Tel. 09129/27379
E-Mail: wendelstein@bund-naturschutz.de.
<http://www.roth.bund-naturschutz.de/ortsgruppen/og-wendelstein.html>
Facebook: Bund Naturschutz Ortsgruppe Wendelstein

Sonntag **Nistkastensäuberung**
4. Febr.
13 Uhr **Treffpunkt und Materialausgabe im BN-Garten**
Ort: BN - Garten am Alten Kanal

Dienstag **Ortsgruppenstammtisch**
6. Febr. **Thema: Mauersegler- und Schwalben-**
19 Uhr **kartierung in Wendelstein**
Ort: im BN-Garten am Alten Kanal,
Obere Kanalstraße, 90530 Wendelstein

Dienstag **Ortsgruppenstammtisch**
5. März **Thema: Wald - aktueller Zustand und**
19 Uhr **Bedrohung**
Ort: im BN-Garten am Alten Kanal,
Obere Kanalstraße, 90530 Wendelstein

JBN Kindergruppen

6-12 Jahre: Freitag 14.30 bis 16.30 Uhr
3-6 Jahre: Donnerstag 15.15 bis 16.45 Uhr

im BN Garten
außer in den Ferienzeiten

Sonntag **Vogelstimmenwanderung**
14. April Leitung Bernd Michl, LBV
7 Uhr Dauer ca. zwei Std.
Treffp.: BN-Garten am Alten Kanal,
Obere Kanalstraße, 90530 Wendelstein

Samstag **Sommerfest und Exkursionen:**
6. Juli Radtour zu Schutzgrundstücken, Wald-
ab 10 Uhr führung, Kinderprogramm, Grillabend
im BN Garten



Bio is(s)t in Wendelstein

Lieferservice 09129 9054873

Öffnungszeiten: Montag - Freitag 8 - 18 Uhr, Samstag 8 - 13 Uhr

Bio Laden
im Wenden-Center

Wendelstein • Richtwiese 4



Unsere Energie sichert Ihre Zukunft!

- Ökostrom
- Roth-Natur
- Roth-Natur
- E-Mobil
- Strom
- Gas
- Wasser
- Freizeitbad
- Parkdecks

klimaneutral
preisgünstig
kompetente
Partner



Energie sichert Zukunft!

**STADTWERKE
ROTH**

www.stadtwerke-roth.de

Januar

- Jan./ Obstdbaumschnitt/Hecken-
- Feb. pflege OG Heideck
- Jan./ Biotoppflege - .
- OG Allersberg
- 19. Jan. JHV OG Heideck
- 21. Jan. Winterwanderung
- OG Heideck

Februar

- Feb. Biotoppflege-
- OG Hilpoltstein
- Feb. Amphibienabende Gre-
- ding, Thalmässing
- 03. Febr. Biotoppflege Pyras KG
- 04. Feb. Nistkastensäuberung
- OG Wendelstein
- 06. Feb. OG-Stammtisch
- OG Wendelstein
- 07. Feb. Amphibienabend
- OG Rednitzhembach
- 08. Feb. Amphibienabend
- OG Roth

März

- März/ Amphibienaktionen
- April OGs Allersberg, Gre-
- ding, Heideck, Hilpolt-
- stein, Rednitzhembach,
- Rohr, Roth, Thalm.
- 02. März Obstdbaumschnittkurs
- OG Rednitzhembach
- 02. März Biberexkursion
- OG Roth
- 03. März JHV OG Rohr
- 05. März OG-Stammtisch
- OG Wendelstein
- 07. März Politischer Stammtisch
- OG Rednitzhembach
- 16. März Repaircafé OG Roth
- 17. März Stammtisch
- OG Hilpoltstein

April

- April/ Besuch Gärtnerei Alt
- Mai mann OG Roth
- 09. April OG-Stammtisch
- OG Wendelstein
- 13. April Jahreszeitenwanderung
- Waizenhofer Espan KG

- 14. April Vogelstimmenwander-
- ung OG Wendelstein
- 20. April Pflanzentauschbörse
- OG Rohr
- 27. April Vogelstimmenwander-
- ung OG R'hembach
- 28. April Wanderung Heuberg
- OG Hilpoltstein
- 28. April Vogelstimmenwander-
- ung OG Rohr

Mai

- 05. Mai Radtour
- OG Allersberg
- 05. Mai Ausflug Hahnenkamm
- OG Heideck
- 05. Mai Vogelstimmenwander-
- ung OG Roth
- 07. Mai OG-Stammtisch
- OG Wendelstein
- 09. Mai Himmelfahrtsausflug
- OG Roth
- 11. Mai Umwelhtag Stadt Roth
- AK Müllvermeidung und
- OG Roth
- 20. Mai Kleidertauschbörse KG
- AK Müllvermeidung
- 26. Mai Waldbaden und Wellness
- OG Allersberg
- 26. Mai Frühjahrswanderung
- OG Heideck

Juni

- 06. Juni Jahreshauptversammlung
- OG Allersberg
- 08. Juni Jahreszeitenwanderung
- Waizenhofer Espan KG
- 11. Juni Stammtisch
- OG Wendelstein
- 15. Juni Repaircafé OG Roth

Juli

- 02. Juli Stammtisch
- OG Wendelstein
- 13. Juli Biotoppflege
- OG Hilpoltstein
- 06. Juli Sommerfest
- OG Wendelstein
- 13./14. Reichswaldfest**
- Juli Landesverband**
- 20. Juli Sommerfest der
- OG Hilpoltstein

August

- 03. Aug. Streuobstwiesenfest
- OG Allersberg
- Juli/ Ferienprogramm
- Aug. OGs Hilpoltstein,
- Heideck, Rednitzhem-
- bach